

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Prolog. Standortbestimmung und Lagebeschreibung. Verkörperptes Wissen	1
Erster Abschnitt. Personen. Natürliche Bestimmung und technologische Funktionalisierung	11
<i>Erster Titel. „Natürliche“ Personen</i>	13
I. Funktionalisierung der Person	14
II. Funktionalisierung der Natur	18
<i>Zweiter Titel. „Technisierte“ Personen</i>	24
I. Funktionalisierung des Körpers: Körperteile und physische Erweiterungen	25
II. Molekularisierung: Körperdaten und genetische Erweiterungen . .	33
III. Neuronalisierung: Körperbilder und kognitive Erweiterungen . .	47
IV. Informationalisierung: Körperanalogien und informations- technische Erweiterungen.	58
<i>Dritter Titel. Personale Entfaltungen.</i>	68
I. Ethisierung der Technik.	68
II. Humanisierung durch Recht	72
III. Biomoralität und Empathie des Rechts	77
IV. Rechtsgerechtigkeit und Menschenrechte	90
V. Menschliche Einheit in personaler Vielheit	94
VI. Entfaltung personaler Vielfalt	101
VII. Körperwissen.	106

Zweiter Abschnitt. Sachen.

Expansionstechnologien	113
----------------------------------	-----

Erster Titel. Biosoziofakte und informationstechnische

<i>Lebensentfaltungen</i>	<i>115</i>
-------------------------------------	------------

I. Die Eigennormativität sozialer Informationstechnologien	117
II. Informationstechnische Mediatisierung der Lebenswelt	119
III. Gesellschaftsperspektive: Multiple und fragmentierte Identitäten in konvergierenden Medienumgebungen	121
IV. Kommunikationsmedienperspektive: Vermischung von sinnhafter und technischer Kommunikation	124
V. Rechtsperspektive: Personale Funktionalisierung informations- technischer Systeme	127
VI. Grundrechtsperspektive: Vertraulichkeits- und Integritäts- gewährleistung	131

*Zweiter Titel. Persönlichkeitsschutz als informationstechnischer System-
und Institutionenschutz*

I. Ein Beispiel: „Battlefield“	145
II. Verbraucherschutz	148
III. Vertragliche Haftung für informationstechnische Eingriffe	152
IV. Deliktische Haftung	158
V. Schadensbemessung	168
VI. Informations- und biotechnologische Wertbestimmungen im Vergleich	172
VII. Ermächtigung von Dritt- und Allgemeininteressen	177
VIII. Ermöglichung von kollektiver Rechtsdurchsetzung	185
IX. Präsentation im fluiden Zivilverfahren	195
X. Fazit: Persönlichkeitsentfaltung kraft Daten-, System- und Institutionenschutzes.	211

Dritter Abschnitt. Rechtsverhältnisse.

Bioartifizielle Assoziationen	221
---	-----

Erster Titel. Informationstechnische Handlungs- und

<i>Verantwortungssubjekte</i>	<i>223</i>
---	------------

I. Elektronischer Geschäftsverkehr: Rechtsfähigkeiten und Teilrechtsfähigkeiten	227
--	-----

II. Identifikationsfunktionen und Zurechnungsfiktionen: Informationstechnische Haftungserweiterungen	234
III. „Mittelbare“ Täter fremder Taten: Informationstechnisch assoziierte Rechtssubjekte und mediatisierte Rechtsverletzungen	238
IV. „Schlichte“ Einwilligung ohne Willen: Informationstechnisch mediatisierte Persönlichkeits- und Verantwortlichkeitsentfaltung	242
V. Rechtssubjektsteile als Agenturen: Informationstechnische Identitäts- und Handlungszurechnungen	247
VI. Rechtssubjektsteile als autonome Agenten: Informationstechnisch verselbständigte Teilrechtssubjekte	250
VII. Grenzen der Rechtsfähigkeit: Soziale Ontogenese und moralisch- rechtliche Geburt als Bedingungen der personalen Anerkennung	255

*Zweiter Titel. Technische Verkörperungen als Mensch-Maschine-
Assoziationen* 258

I. Robotikforschung: Verantwortungszumutungen im Risikohaftungsrecht	259
II. Jenseits von Ursache und Schuld: Funktionalisierung der Haftung für technologisch-industrielle Risiken.	262
III. Jenseits von Individualismus und Effizienz: Sozialisierung der Risikohaftung	268
IV. Entindividualisierte Gefährdungshaftung	273
V. Technische Verantwortung als Produkt- und Produzentenhaftung	276
VI. Technische Verantwortung als Betreiberhaftung.	279
VII. Zumutbarkeit von Verantwortung im Umgang mit Informationstechnologien	281
VIII. Verantwortungs- und Risikozumutungen als Möglichkeits- bedingungen sozialen Vertrauens	284
IX. Vertrauensbildung durch Recht: Risikoassoziiierung und Personifizierung	287
X. Zukünftige Herausforderungen der Robotik im Überblick	291

*Dritter Titel. Intergenerationelle Rechtsverhältnisse als Assoziationen
biotechnologischer Zukunftssubjekte* 294

I. Biodiversitätsschutz: Moderne und nichtmoderne Zukunftsträger in biotechnologischen Konfliktlagen	295
II. Zukünftige Gerechtigkeit: Natürliche und kulturelle Eigenwerte	299
III. Biosoziale Schicksalsgemeinschaften: Sachwalter der biologischen und kulturellen Vielfalt	303
IV. Versammlung der „Noch-nicht-Versammelten“: Vertreter der offenen Zukunft	308

V. Versammlungen zukünftiger Generationen als Schicksals- gemeinschaften.	314
VI. Zukünftige Rechte der Biodiversität und der zukünftigen Gerechtigkeit.	318
<i>Vierter Titel. Zusammenfassungen: Wiederversammlungen</i>	<i>323</i>
I. Persönlichkeits- und Körperverfassungen	324
II. Autonomie als biosoziomaterielle Selbstbestimmung	327
III. Externalisierungen: Informationstechnische Systeme und ausgelagertes Körpermateriail.	330
IV. Vermittlungen: Genetische Information und neuronale Bildgebung	333
V. Aussichten einer Re-Humanisierung	343
Literaturverzeichnis	349
Bildnachweis	377
Personenregister.	379
Sachregister	381